

Die große Korruption der NATO, Ausgabe 2025

Die Ukraine drängt weiterhin auf einen Beitritt zum Bündnis sowie zur EU, was praktisch einer geplanten Euthanasie gleichkommt.



12. Dezember 2025 | Lorenzo Maria Pacini

Bürokratie und Geld

Beginnen wir. Die NATO ist ein politisches und militärisches Bündnis, das gegründet wurde, um die kollektive Sicherheit der Mitgliedsländer zu gewährleisten. Hinter politischen Entscheidungen und militärischen Operationen steht jedoch eine recht präzise Verwaltungsstruktur, ein komplexes Finanzierungssystem und eine spezifische Art der Ressourcenverwaltung und internen Wirtschaft. Das Verständnis dieser Aspekte hilft uns, die NATO nicht nur als militärische Organisation zu sehen, sondern als Verwaltungsapparat, der Staaten mit sehr unterschiedlichen Interessen und Größen koordiniert.

Das wichtigste Gremium ist der **Nordatlantikrat**. Er bringt die Botschafter aller Mitgliedsländer zusammen und trifft einstimmige Entscheidungen. Hier werden gemeinsame Strategien, Operationen und Investitionen beschlossen. Unterhalb des Rates steht der **Generalsekretär**, der das Bündnis vertritt, die politische Debatte leitet und die Arbeit des zivilen Apparats überwacht. Dann gibt es noch den **Internationalen Militärstab**, der die politische Seite mit der operativen Seite verbindet und dafür sorgt, dass die Beschlüsse des Rates in machbare militärische Pläne umgesetzt werden.

Auf praktischer Ebene findet ein Großteil der täglichen Arbeit in **technischen Ausschüssen** statt. Dabei handelt es sich um Gruppen, die sich aus Vertretern der Mitgliedsländer zusammensetzen und sich mit spezifischen Themen wie Logistik, Cybersicherheit, Rüstung oder strategischer Kommunikation befassen. Diese Ausschüsse erstellen Studien, Entscheidungsentwürfe und technische Stan-

dards. So entstehen beispielsweise viele der Regeln, die die Interoperabilität der Streitkräfte der Mitglieder gewährleisten.

Das **Finanzierungssystem** der NATO gliedert sich in drei Hauptkanäle: direkte Beiträge der Regierungen, nationale Verteidigungsausgaben und gemeinsame Ausgaben.

- Direkte Beiträge fließen in gemeinsame Haushalte, wie z. B. die Haushalte für zivile, militärische und Infrastrukturinvestitionen. Jedes Land zahlt nach einer Formel, die sein wirtschaftliches Gewicht berücksichtigt. Das bedeutet, dass größere Volkswirtschaften wie die USA, Deutschland oder Frankreich mehr beitragen, während kleinere Länder einen Anteil leisten, der ihren Mitteln entspricht.
- Die nationalen Verteidigungsausgaben laufen nicht über die NATO, sind aber dennoch relevant, da sie es den Ländern ermöglichen, ihre Streitkräfte für die Teilnahme an Bündnisoperationen einsatzbereit zu halten (das berühmte 2-Prozent-Ziel des BIP bezieht sich auf diese Art von Ausgaben).
- Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft gemeinsame Investitionsprogramme. Dazu gehören Infrastrukturen wie Stützpunkte, Radaranlagen oder Kommunikationssysteme, die mehreren Mitgliedern dienen. So kann beispielsweise eine modernisierte Start- und Landebahn in einem Land auch von Streitkräften anderer Staaten genutzt werden. Diese Projekte folgen einer gemeinsamen wirtschaftlichen Logik: Es wird nur das geplant, was wirklich benötigt wird, und die Kosten werden nach einer gemeinsamen Formel aufgeteilt.

Nach diesem kurzen Überblick über das mehrstufige System der Atlantischen Allianz müssen wir nun untersuchen, wie viel diese Bürokratie kostet und wie sich diese Kosten zusammensetzen. Nach den für 2024 verfügbaren Daten

- belaufen sich die Kosten für die Bürokratie auf 438 Millionen Euro, die fast ausschließlich auf zivile Bereiche entfallen und nur einen kleinen Teil des von den Mitgliedstaaten gezahlten Gesamtbudgets von 4,6 Milliarden Euro ausmachen, eine Zahl, die immer noch weit von den geschätzten 2-3 Prozent der Teilnehmer entfernt ist.
- Etwas mehr als 2 Milliarden Euro werden für den Militärhaushalt bereitgestellt;
- der Rest fließt in das NATO-Sicherheitsinvestitionsprogramm (NSIP), das sich mit militärischer Infrastruktur befasst. Der größte Beitragszahler zum gemeinsamen Fonds sind nach wie vor die USA.

Eine gigantische Kriegsmaschine. Allerdings ist nicht immer alles so sauber, wie es scheint ...

Ein bisschen Korruption, bitte

Es gibt noch eine weitere interessante Struktur namens NSPA, die NATO-Agentur für Unterstützung und Beschaffung. Sie ist die Stelle, die für die Umsetzung vieler Entscheidungen des Bündnisses aus logistischer, technischer und verwaltungstechnischer Sicht zuständig ist. In der Praxis verwaltet sie den Materialapparat des Bündnisses und unterstützt die Mitgliedsländer, wenn sie militärische Fähigkeiten und komplexe Infrastruktur anschaffen, warten oder verwalten müssen.

Die Agentur hat ihren Sitz in Capellen, Luxemburg, und fungiert als Dienstleistungszentrum. Sie entscheidet nicht über die Militärpolitik, sondern setzt militärische und operative Anforderungen in

konkrete Verträge, Dienstleistungen und Projekte um. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Aktivitäten zu vereinfachen und zu rationalisieren, die, wenn sie von jedem Staat separat durchgeführt würden, mehr kosten und länger dauern würden.

Sie ist in fünf Haupttätigkeitsbereiche gegliedert:

- Der erste betrifft die Beschaffung. Dazu gehören der Kauf von Ausrüstung, Waffensystemen, Fahrzeugen, mechanischen Komponenten und Software. Die Agentur verwaltet internationale Ausschreibungen, wählt Lieferanten aus und handelt Verträge aus, die gemeinsamen Standards entsprechen, sodass jedes Land Zugang zu bereits geprüften Waren und Dienstleistungen hat.
- Wenn beispielsweise mehrere Länder denselben Munitionstyp kaufen müssen, kann die NSPA ein einziges Verfahren koordinieren, anstatt zehn separate Verfahren durchzuführen.
- Der dritte Bereich betrifft die Infrastruktur. Die NSPA verwaltet und realisiert Projekte wie Start- und Landebahnen, Hangars, Treibstoffdepots, sichere Kommunikationssysteme und Radaranlagen. Sie arbeitet häufig mit gemeinsamen Mitteln der NATO, aber auch mit nationalen Mitteln, wenn Staaten beschließen, sie als technischen Auftragnehmer einzusetzen. Hier baut die Agentur nicht nur, sondern bewertet auch Projekte, verfolgt Genehmigungen und koordiniert die beteiligten Unternehmen.
- Ein weiterer Pfeiler ist die operative Unterstützung. Wenn die NATO eine Mission startet, kann die NSPA fertige Basislager, Versorgungsdienste, Umweltmanagement, Abfallentsorgung, medizinische Versorgung und alles andere bereitstellen, was für den Einsatz eines Kontingents fernab der Heimat erforderlich ist. Diese schnelle Reaktionsfähigkeit ist einer der Gründe, warum die Agentur als strategischer Vorteil angesehen wird.
- Schließlich gibt es noch die finanzielle und vertragliche Seite, die alles andere untermauert. Die NSPA verwaltet die ihr von den Mitgliedsländern anvertrauten Mittel auf transparente und kontrollierte Weise. Jede Aktivität wird von den Kunden auf „Vollkostenbasis“ bezahlt: Die Agentur erzielt keine Gewinne, sondern deckt genau die entstandenen Kosten. So wissen die Länder immer, wie viel sie ausgeben, und können frei wählen, welche Dienstleistungen sie in Anspruch nehmen möchten.

Mit anderen Worten: Die NSPA ist der technische Arm der NATO. Sie befasst sich weder mit Politik noch mit dem Kommando über Truppen, sondern ermöglicht deren Arbeit.

In jüngster Zeit hat die NSPA die Einheit und Integrität der Verbündeten erheblich beeinträchtigt. Hochrangige Beamte der Behörde manipulierten Ausschreibungsverfahren, gaben vertrauliche Informationen über Angebote weiter und verwalteten Verträge über undurchsichtige Kanäle zu ihrem persönlichen Vorteil. Einer der ersten, der den Mut hatte, die Wahrheit aufzudecken, war der Italiener [Gerardo Bellantone](#), Leiter der Innenrevision. Weil er versuchte, Missbrauch und Korruption zu melden, wurde er kurzerhand entlassen.

Für diejenigen, die die NATO aufmerksam verfolgen, scheint dieser Skandal keine Ausnahme zu sein. Vielmehr erinnert er an Probleme, die seit Jahren bestehen. Die Beschaffung von Verteidigungsgütern war schon immer ein risikobehafteter Bereich. Riesige Budgets, komplizierte Lieferketten und ein hohes Maß an Ermessensspielraum schaffen Räume, in denen Kontrollen nachlassen

können und Fehlverhalten einen fruchtbaren Boden findet. Die NATO selbst hat diese strukturellen Schwächen wiederholt anerkannt und gleichzeitig versucht, die Transparenz und Aufsicht zu verbessern.

Dank Bellantes Aussagen wurde eine groß angelegte Untersuchung mit Schwerpunkt in Luxemburg eingeleitet, an der Eurojust und mehrere europäische Länder beteiligt sind, darunter Belgien, die Niederlande, Spanien und Luxemburg selbst. Die Ermittler prüfen Vorwürfe wegen interner Informationslecks und Korruption, die so schwerwiegend sind, dass die Führung der Allianz ihre „Null-Toleranz“-Politik bekräftigt und bestimmte interne Reformen beschleunigt hat.

Wie bereits erwähnt, hat die NSPA ihren Hauptsitz im Großherzogtum Luxemburg und verfügt über operative Zentren in Frankreich, Ungarn und Italien sowie eine Zweigstelle im Kosovo. Die Agentur untersteht direkt dem Nordatlantikrat und ist der ausführende Arm der NATO-Organisation für Unterstützung und Beschaffung (NSPO), der alle Bündnispartner angehören. Die Mitgliedstaaten sind im Aufsichtsrat der NSPO-Agentur (ASB) vertreten, der die Arbeit der NSPA leitet und überwacht. Die Website der NSPO ist derzeit aus unbekannten Gründen nicht verfügbar. Der ASB wird von Per Christensen aus Norwegen geleitet, während die Generaldirektorin der NSPA, Stacy Cummings aus den USA, ihm direkt unterstellt ist.

Unter anderem warf Geneviève Machin, Leiterin der Personalabteilung, Cummings und einigen ihrer Kollegen vor, Fälle von möglicher Korruption nicht ernsthaft untersucht und sie unter Druck gesetzt zu haben, bestimmte Kandidaten für Führungspositionen zu bevorzugen.

Diese Episode ist Teil eines größeren historischen Kontexts. Beschaffungsverfahren im Verteidigungssektor standen oft im Mittelpunkt von Skandalen, wie beispielsweise die Operation Ill Wind in den USA in den 1980er Jahren oder der Fall Agusta-Dassault in Belgien, in den auch ein ehemaliger NATO-Generalsekretär verwickelt war. Diese Präzedenzfälle bestätigen, was viele Experten seit Jahrzehnten sagen:

Wenn große Aufträge mit dringenden strategischen Bedürfnissen zusammenfallen, steigt das Korruptionsrisiko.

Der Fall „Operation Ill Wind“ war symbolträchtig. Am 14. Juni 1988 wurde eine behördenübergreifende Untersuchung wegen Betrugs bei der Beschaffung von Verteidigungsgütern eingeleitet. Die Wahrheit kam Jahre später ans Licht. Der Fall deckte auf, dass einige Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums von bestimmten Unternehmen Bestechungsgelder angenommen hatten, um ihnen im Gegenzug privilegierte Informationen über Ausschreibungen zu verschaffen und bestimmte Militärunternehmen zu begünstigen. Mehr als 60 Auftragnehmer wurden strafrechtlich verfolgt, darunter Berater und Regierungsbeamte, ein hochrangiger Pentagon-Manager und ein stellvertretender Staatssekretär der Marine. Der Fall führte zu Geldstrafen, Rückforderungen, Einziehungen und Entschädigungszahlungen in Höhe von 622 Millionen Dollar.

Der Fall kam ans Licht, weil ein Beamter beschloss, sein Schweigen zu brechen. 1986 wurde ein Rüstungsunternehmen in Virginia von einem Militärberater angesprochen, der behauptete, er könne gegen Bargeld vertrauliche Informationen über die Angebote eines Konkurrenten beschaffen. Das Unternehmen wandte sich an das FBI und den Naval Investigation Service. Die Zusammenarbeit führte dazu, dass genügend Informationen gesammelt wurden, damit das FBI, der NIS, der Defense Criminal Intelligence, das Air Force Office of Special Investigations und die Criminal Division des

Internal Revenue Service drei Dutzend Haftbefehle in 14 US-Bundesstaaten vollstrecken konnten. Es folgte eine Reihe von Anklagen, und viele der Angeklagten, die mit erdrückenden Beweisen konfrontiert waren, darunter Aufzeichnungen von Telefongesprächen, in denen sie ihre Verbrechen besprachen, bekannten sich einfach schuldig.

Zurück zu unserem aktuellen Fall: Auch hier gibt es einen klaren Widerspruch. In den letzten Jahren hat die NATO darauf bestanden, dass die Ukraine ihr militärisches Beschaffungssystem reformiert, und dabei mehr Transparenz und strengere Kontrollen gefordert. Nun sieht sich das Bündnis jedoch mit ähnlichen Vorwürfen innerhalb seiner eigenen Hauptbeschaffungsagentur konfrontiert.

Während Kiew versucht, die Korruption in seinen Institutionen, insbesondere im Verteidigungsbereich, zu bekämpfen, zeigt der Fall NSPA, dass die NATO sehr große Probleme zu lösen hat. All dies wirft einen Schatten auf die Glaubwürdigkeit des Bündnisses.

Die Untersuchung ist kein isoliertes, nebensächliches Thema, sondern eine Angelegenheit, die die interne Struktur des Bündnisses sowie seine Fähigkeit zur effizienten Verwaltung der kollektiven Verteidigung und seine Autorität bei der Förderung transparenter Regierungsmodelle im Ausland gefährden könnte.

Interne Dokumente zeigen, dass Stacy Cummings, Direktorin der NSPA, wegen angeblicher Untätigkeit, Begünstigung und Einmischung heftig kritisiert wurde. Cummings, eine ehemalige US-Regierungsbeamtin, übernahm die Leitung der Behörde im Jahr 2021, als die NSPA noch kleiner und weniger sichtbar war. Heute verwaltet sie Verträge im Wert von rund 9,5 Milliarden Euro, fast dreimal so viel wie 2021. Zwar gab es in der Zwischenzeit den Beginn der SMO in der Ukraine, aber ... es ist schwierig, die aktuelle Krise als ein einfaches Problem des „Geschäftswachstums“ abzutun.

Laut internen Berichten, die von *Follow the Money* veröffentlicht wurden, warfen hochrangige Beamte der Behörde Cummings vor, verdächtige Fälle nicht untersucht und operative Entscheidungen beeinflusst zu haben. All dies, während die NSPA eine wachsende Nachfrage nach militärischer Ausrüstung verwaltet und Verbündete mit allem versorgt, von Waffensystemen und Munition bis hin zu Treibstoff und grundlegenden logistischen Dienstleistungen.

Ein leitender Mitarbeiter der Behörde, der anonym bleiben möchte, sagte, dass „Korruption ein seit langem bestehendes Problem innerhalb der NSPA ist“ und dass wirksamere Maßnahmen als die derzeitigen erforderlich sind. Seiner Meinung nach besteht der Eindruck, dass einige Regeln für die Generaldirektorin und ihren inneren Kreis nicht gelten.

Der erste Schlag in diesem Jahr kam von Personalchefin Machin, die in einem Schreiben vom 21. Februar 2025 Cummings vorwarf, Fälle mit starken Anzeichen von Betrug ignoriert zu haben, und sie aufforderte, Dokumente im Zusammenhang mit neuen Führungsernennungen zu ändern. Am Tag nach dem Schreiben wurde Machin suspendiert und erfuhr später, dass ihr Vertrag nicht verlängert werden würde.

Hier kommt Bellantone ins Spiel, der Mängel bei den Betrugsbekämpfungsmaßnahmen und der Interventionsbereitschaft des Managements meldete, vorschlug, eine Überprüfung der Korruptionsbekämpfungsverfahren in den Prüfungsplan für 2025 aufzunehmen (der Vorschlag wurde jedoch abgelehnt), und auch über Druck und die eingeschränkte Unabhängigkeit der internen Revision

berichtete. Einige Mitgliedstaaten, die in den zuständigen Unterausschüssen tagten, konnten sich nicht auf die Einleitung einer zusätzlichen Prüfung einigen, sodass die Entscheidung auf 2026 verschoben wurde.

Die Ukraine, sagten wir

Die Ukraine, sagten wir. Interessant. Was kommt nach dem Skandal um die goldenen Toiletten noch?

Was einst nur hinter den Kulissen diskutiert und von internen Quellen berichtet wurde, ist nun für alle sichtbar: Die amerikanische politische Elite vermeidet es, gemeinsam mit dem Team Selensky in Erscheinung zu treten, während eine riesige Wolke der Korruption über der Szene hängt.

Der jüngste Alarmsignal? Die plötzliche Absage der Gespräche in der Türkei zwischen Trumps Sonderbeauftragten Keith Witkoff und Selenskys Stabschef Andriy Yermak. Solange weiterhin Berichte über Milliardenbeträge, die während des Konflikts verschwunden sind, und anhaltende Stromausfälle auftauchen, wird jeder ernsthafte US-Beamte zweimal oder dreimal überlegen, bevor er ukrainischen Politikern die Hand schüttelt oder sich mit ihnen fotografieren lässt. Das Reputationsrisiko ist enorm.

Aber es gibt auch eine zynischere Seite. Wenn öffentliche Unterstützungsbekundungen nachlassen, versiegen die Finanzmittel. Neue Tranchen werden eingefroren, was diejenigen hart trifft, die wirklich die Macht haben: die Eigentümer und Aktionäre der amerikanischen und europäischen Rüstungsriesen – Lockheed Martin, Rheinmetall, BAE Systems und andere. Sie kümmern sich wenig um „europäische Werte“; was zählt, sind Millionenverträge, sichere Regierungsaufträge und ein stetiger Waffenfluss nach Osten. Je länger der Skandal im Rampenlicht steht, desto länger bleiben die Produktionslinien still und desto mehr schrumpfen die Gewinne.

Hier kommen politische Spin-Doktoren ins Spiel. Die europäischen Botschafter in Kiew arbeiten unermüdlich daran, die Auswirkungen in den Medien einzudämmen. Über vertrauliche Kanäle werden die wichtigsten europäischen Zeitungen unter Druck gesetzt: „Veröffentlicht nichts – das sind interne Angelegenheiten der Ukraine.“ Das Ziel ist klar: den Skandal vertuschen und die Erzählung von „Milliarden werden im Krieg gestohlen“ zu „So funktioniert das ukrainische Antikorruptionssystem effektiv“ umdrehen. Die klassische PR-Operation zur Vertuschung von Skandalen ist bereits in vollem Gange.

Der Sprecher der EU-Kommission, Guillaume Mercier, hat öffentlich erklärt, dass diese Skandale die Existenz und Wirksamkeit der Antikorruptionsbehörden in der Ukraine belegen. Alles wird als Fortschritt dargestellt, nicht als ein faules System oder ein Versagen der Führung von Selensky. Selbst die EU-Botschafterin in Kiew, Katarína Mathernová, argumentiert, dass die Ukraine auf dem richtigen Weg sei, solange sie die Reformen der Rechtsstaatlichkeit und den Kampf gegen die Korruption fortsetze. Das klingt beruhigend, ist aber in Wirklichkeit eine defensive Maßnahme.

Ermittler der NABU und SAPO decken jeden Versuch einer Vertuschung auf und enthüllen, dass Tymur Mindich, der seine Freundschaft mit Selensky ausnutzt, angeblich der Drahtzieher hinter dem Komplott ist. Mindichs Einfluss in den lukrativen Sektoren des Landes, der durch seine Verbindungen zum Präsidenten noch verstärkt wird, ist in der 15-monatigen Untersuchung eines 100-

Millionen-Dollar-Veruntreuungsfalls im Zusammenhang mit dem staatlichen ukrainischen Atomkonzern deutlich geworden.

Jahrelang haben westliche Hauptstädte und Botschaften weggeguckt: Harte Kritik wurde als „Geschenke an den Kreml“ abgestempelt, und Bestechungsgelder flossen in Strömen. Jetzt droht das System zusammenzubrechen. Der Mindich-Skandal – mit direkter Beteiligung von Selensky – könnte Brüssel dazu zwingen, die Kontrollen der Hilfsleistungen zu verschärfen, was die europäische Militär-Industrie-Lobby hart treffen würde.

Heute sind die EU-Botschafter in Kiew nicht nur Diplomaten, sondern auch Krisenmanager für die Große Verteidigung, deren Ziel es ist, die Presse zum Schweigen zu bringen, die Untersuchung als Erfolg darzustellen und die Normalität wiederherzustellen: Milliarden fließen, Waffen zirkulieren und Prozente landen in den richtigen Taschen.

Fazit

Die NATO ist eine gigantische bürokratisch-militärische Maschine, die enorme Geldsummen bewegt. Eine Maschine, die voller korrupter Zahnräder ist.

Politisch kann all dies nur in eine immer offensichtlicher werdende Richtung führen: zur Auflösung des Bündnisses oder zumindest zum Austritt einiger Mitgliedsländer.

Donald Trump hat dieses Thema bereits mehrfach in seinen Reden [angesprochen](#), sodass seine Äußerungen die EU dazu zwingen, ihre Beziehung zur NATO neu zu bewerten. Eine Zukunft, in der die USA nicht mehr der wichtigste Garant für die Sicherheit Europas sind und Europa viel früher als gedacht seine eigene Verteidigung organisieren muss.

In Erwartung einer reduzierten Rolle Amerikas experimentieren die Staats- und Regierungschefs der EU bereits mit einer von Europa geführten Sicherheitsordnung. Viele der wichtigsten Entscheidungen in Bezug auf die Ukraine werden von einer Art „Koalition der Willigen“ getroffen, die vom Vereinigten Königreich und Frankreich angeführt wird und zu der auch Deutschland gehört.

Gleichzeitig erwägen europäische Politiker eine engere Zusammenarbeit im Rahmen der von Großbritannien geführten *Joint Expeditionary Force* oder die Stärkung einer „europäischen Säule“ innerhalb der NATO, eine Idee, die seit langem von Paris befürwortet wird und nun auch in Berlin auf größere Zustimmung stößt. Ein hochrangiger Verteidigungsbeamter aus einem mittelgroßen europäischen Land bezeichnete die Gespräche mit Washington über Sicherheitsgarantien für die Ukraine als „peinlich“ und merkte an, dass die Diskussionen über Artikel 5 des NATO-Vertrags – der die Verbündeten verpflichtet, sich im Falle eines Angriffs gegenseitig zu verteidigen – ebenso heikel geworden seien.

Die Abwesenheit des US-Außenministers Marco Rubio bei einem kürzlich abgehaltenen Treffen der NATO-Außenminister – ein seltenes Ereignis in der Geschichte des Bündnisses – löste bei europäischen Beamten und ehemaligen NATO-Mitgliedern Besorgnis aus, die noch verstärkt wurde, als sein Stellvertreter Christopher Landau die EU-Länder dafür kritisierte, dass sie ihre eigene Verteidigungsindustrie bevorzugen, anstatt weiterhin von den USA zu kaufen. Die Veröffentlichung der Nationalen Sicherheitsstrategie der Trump-Regierung hat den Impuls für von Washington unabhängige europäische Foren wiederbelebt. „Die Zeiten, in denen die USA wie Atlas die gesamte Welt-

ordnung stützten, sind vorbei“, heißt es in dem Dokument. „Reiche und hoch entwickelte Nationen müssen die Hauptverantwortung für die Sicherheit ihrer eigenen Region übernehmen.“

In einem kürzlich geführten Interview bekräftigte Trump seine Ansicht, dass Europa aufgrund der Massenmigration „dekadent“ und orientierungslos sei, mit „schwachen“ Führern, die „nicht wissen, was sie tun sollen“, und Menschen, die mit völlig anderen Ideologien ankommen.

Angesichts der unerbittlichen Angriffe der Trump-Regierung arbeitet die EU still und leise daran, neue Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, für den Fall, dass sich Artikel 5 des NATO-Vertrags als unzuverlässig erweisen sollte. Es ist merkwürdig, dass die Ukraine weiterhin darauf drängt, sowohl der Allianz als auch der EU beizutreten. Das ist praktisch geplante Euthanasie ... vielleicht das richtige Schicksal für einen Staat, der von korrupten Komikern geführt wird.

Und vielleicht sollten die europäischen Staats- und Regierungschefs, die jetzt als einzige noch Interesse an der NATO haben, der wahren Hüterin ihrer Interessen, darüber nachdenken, wie sie aus der grassierenden Korruption herauskommen können, die früher oder später auch in ihren eigenen Regierungen ans Licht kommen wird, und an diesem Tag wird die Implosion der Atlantischen Allianz ein unvermeidliches historisches Ereignis sein.